

## Vorlage an

Ausschuss für Umwelt und Energie für die Sitzung am
---

Stadtverordnetenversammlung für die Sitzung am
--

## Ausgleichsmaßnahmen zur Schaffung von Ökopunkten auf privaten Waldflächen

### Beschlussvorschlag:

Es werden keine ökologischen Ausgleichsmaßnahmen auf privaten Waldflächen mit dem Ziel der Schaffung von Ökopunkten realisiert, da dies ökonomisch nicht sinnvoll ist und für die Stadt einen nicht unerheblichen Zuschussbedarf nach sich ziehen würde.

### Sachverhalt:

In der Stadtverordnetenversammlung am 12. September 2013 wurde der Antrag gestellt, den Magistrat mit der günstigen Anpachtung von Privatwäldern zu beauftragen und diese ökologisch aufzuwerten mit dem Ziel, Ausgleichsmaßnahmen zu realisieren und Ökopunkte zu erwirtschaften. Der Antrag wurde als Ergänzungsantrag in Zusammenhang mit der Diskussion einer möglichen Aufwertung des kommunalen Waldes in der Abteilung 583 nördlich des Steinrodsees gestellt.

Auf Anfrage der Verwaltung bei Hessenforst, Darmstadt, wurde von dort mitgeteilt, dass

- zur Umsetzung von Maßnahmen eine zusammenhängende Fläche von mindestens 2,0 Hektar notwendig ist.
- aufgrund der Kompensationsverordnung die dauerhafte Sicherung und das Gelingen der ökologischen Wirkungen vom Eigentümer garantiert werden müssen und deshalb eine Anpachtung als Modell quasi unmöglich ist. (Für den Eigentümer stellen die Forderungen der Kompensationsverordnung einen fast enteignungsgleichen Eingriff dar.)
- die Stadt für solche Maßnahmen aus Sicht von Hessenforst die privaten Waldflächen kaufen muss.
- Hessenforst keine Pachtverträge mit Privateigentümern zur Realisierung von Ökopunkten hat.

Von den verschiedenen privaten Waldbereichen, die Hessenforst mit der Bitte um Überprüfung der Umsetzbarkeit solcher Maßnahmen aus rein forstlicher Überlegung, **ohne Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit**, vorgelegt wurden, sind nur ein bis zwei Bereiche sachlich geeignet.

Die **Wirtschaftlichkeit** der Maßnahmen hängt zunächst von der möglichen ökologischen Aufwertung ab. Für die Maßnahme am Steinrodsee ist ein Gewinn von 7 Ökopunkten je m<sup>2</sup> realistisch. Eine abschließende Bilanzierung durch die UNB steht aber noch aus. Nimmt man einen Betrag von 0,35 €/Ökopunkt an, ergäbe sich somit ein Wert von 2,45 €/m<sup>2</sup>.

# Drucksache IX/0741/1

Dem gegenüber stehen verschiedene Kostenpositionen:

Alleine für die Voranbaumaßnahmen (Pflanzung und Pflanzenmaterial) muss analog der Maßnahme in der Waldabteilung am Steinrodsee grob geschätzt mit einem Kostenbetrag von ca. 1,50 €/m<sup>2</sup> bis 2,00 €/m<sup>2</sup> gerechnet werden. Genauere Ausarbeitungen zu möglichen Aufwertungsmaßnahmen und Voranbaumaßnahmen darf Hessenforst für Privatflächen nicht vornehmen. Für den möglichen Grunderwerb der Flächen muss mit einem Betrag von ca. 1,50 €/m<sup>2</sup> bis 2,00 €/m<sup>2</sup> (vorliegende Vertragsunterlagen, Recherchen bei weiteren Teilnehmern am Grundstücksmarkt...) zzgl. ca. 6,5 % Nebenkosten kalkuliert werden. Um die Pflanzung gegen Wildschäden zu schützen, wäre sinnvollerweise eine Fläche zur Äsung und Bejagung vorzusehen, die ebenfalls anzukaufen wäre, aber aus der Bilanzierung herausfallen würde und somit die Wirtschaftlichkeit der Maßnahme zusätzlich schmälern würde. Eine Mitwirkung von Hessenforst in der Vorbereitung einer ökologischen Aufwertung würde als Sonderleistung weitere Kosten auslösen, da es sich heute um Privatwald handelt.

Unter diesen Annahmen muss davon ausgegangen werden, dass die Schaffung von Ökopunkten auf privaten Waldflächen ökonomisch nicht sinnvoll ist und für die Stadt einen nicht unerheblichen Zuschussbedarf nach sich ziehen würde.

Der Sachverhalt wurde am 14.01.2014 im Magistrat beraten. Die Drucksache wird gemäß § 11 der Geschäftsordnung direkt dem Ausschuss vorgelegt.

- Möller -  
Bürgermeister